

Dringende Mobilisierung von Finanzmitteln für die Natur

von **Delfina Lopez Freijido**,
Co-Leiterin von Finance for Nature
bei IUCN und **Geilan Malet-Bates**,
Senior Programme Coordinator of
NbS Finance bei IUCN



International Union for Conservation of Nature (IUCN) macht Fortschritte bei der Finanzmittelmobilisierung.

IUCN-Teams kooperieren bei der Suche nach Mitteln, Instrumenten und Lösungen, um Kapital für Lösungen für die Natur zu finden. Die neue Managementzentrale für naturbasierte Lösungen koordiniert dies. Zu den institutionellen Initiativen zur Entwicklung einer investierbaren Projektpipeline gehören die [Blue Natural Capital Financing Facility](#), der [Blue Carbon Accelerator Fund](#), der [Subnational Climate Fund](#) und der [Nature+ Accelerator](#). Themen zur Entwicklung finanzieller Lösungen und Partnerschaften umfassen: Herausforderungen der Staatsverschuldung und Finanzierung der Natur, Finanzierungsmittel für frühe und kleine Maßnahmen mit Ökosystemansatz und Förderung von Marktinvestitionen für Natur- und naturbasierte Lösungen. Die IUCN trägt zu Prozessen der Finanzierung

für die Natur bei (z.B. TNFD, G20-Arbeitsgruppe für nachhaltige Finanzen, Taskforce on Nature Markets).

Die Einbeziehung der Biodiversität in die finanzielle Entscheidung führt zu höherem Daten- und Metrikbedarf, um Auswirkungen zu messen und Risiken und Chancen zu bewerten. Mit der [STAR-metrik](#) (Species Threat Abatement and Restoration) können Maßnahmen identifiziert werden, die bedrohten Arten nutzen. Dadurch kann der effektive Beitrag von Investitionen und Maßnahmen zur Verringerung des Artensterberisikos und des Verlusts der Artenvielfalt bewertet und gesteuert werden.

Finanzinstitute orientieren sich am Global Biodiversity Framework (GBF), indem sie die Bewertung von Risiken und Chancen für Natur und Naturschutz verstärken. Sie sollten mit verschiedenen Interessengruppen zusammenarbeiten, um Chancen zu erschließen. Außerdem sollten sie ihre Klima- und Netto-Null-Verpflichtungen mit Auswirkungen auf Natur und Artenvielfalt verknüpfen, um Investitionen zur Erreichung der GBF-Ziele und der UN-SDGs zu fördern.

UMKEHRUNG DES EROSIONSTRENDS IN DER NATUR

Im Juni 2023 ist das 50-jährige Bestehen des Weltumwelttages. Deshalb möchten wir eine wichtige Umweltschutzkomponente und eine Hauptpriorität der BNP Paribas Group besprechen: Umkehrung von Naturverlust. Naturverlust hat schwerwiegende Folgen. Es gibt Anzeichen für das Interesse von Regierungen, Investoren und Unternehmen und verbundene Aktivitäten, den Naturverlust umzukehren.

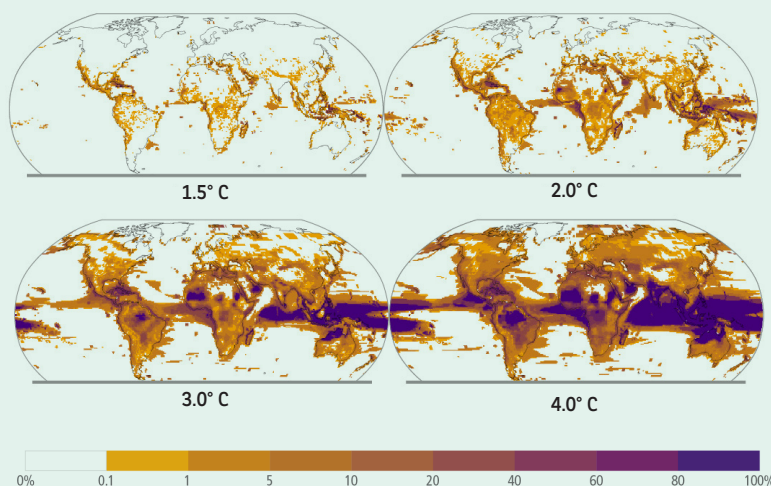
- Auf der COP15 einigten sich 200 Länder auf das [Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework](#).
- Regierungen verpflichten sich, naturschädliche Subventionen abzubauen und 200 Mrd. \$ jährlich in Naturschutz zu investieren.
- Investoren kooperieren, um Unternehmen und Entscheidungsträger zu bewegen, den Naturverlust bis 2030 rückgängig zu machen, indem sie [Nature Action 100](#) eingerichtet haben.

Wir können dies nicht allein erreichen und danken den Einzelpersonen und Organisationen, die mit uns zusammengearbeitet haben und mit denen wir in Zukunft zusammenarbeiten. Gemeinsam arbeiten wir daran, den Naturverlust rückgängig zu machen und weiterhin ihre Arbeit zu ermöglichen.

Jane Ambachtsheer,
Global Head of Sustainability,
BNP Paribas Asset Management



Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt



1 Was zeigt die IPCC-Abbildung?

Sie zeigt den Anteil der Tierarten (Vögel, Säugetiere, Amphibien, Fische usw.) und Seegräser, die bei vier Stufen der Erwärmung kritischen Temperaturen ausgesetzt sein könnten.

2 Was sehen wir?

Wenn die globale Erwärmung 2 °C übersteigt, wären Tier- und Seegrasarten weltweit kritischen Temperaturen ausgesetzt. Bis zu 100 % könnten an manchen Orten bedroht sein, was zum Zusammenbruch ganzer Ökosysteme führen würde.

SCANNEN ODER KLICKEN SIE AUF
DIESEN QR-CODE, UM DEN IPCC-
SYNTHESBERICHT ZU FINDEN



Was steht auf dem Spiel?

Artenvielfalt wieder zentral bei unseren wirtschaftlichen Prioritäten stellen

Nationales und internationales Engagement im privaten Sektor.

Der Privatsektor unterstützt die Herausforderung der biologischen Vielfalt jetzt voll und ganz

von Ines Verleye,
Senior Biodiversity Expert, PFS Environment
(Belgien) & Leiterin der belgischen
Delegation bei Biodiversity COPs



Das Interesse der Privatwirtschaft am Schutz der Artenvielfalt hat in den letzten Jahren zugenommen.

Ein wichtiger Katalysator war [der Bericht des Weltwirtschaftsforums \(WEF\) über die neue Naturwirtschaft](#) im Jahr 2020. Darin wurde berichtet, dass Schutz und Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme zu Wachstum führen und neue Chancen schaffen kann. Das WEF betont, dass Firmen auf natürliche Ressourcen und Ökosysteme angewiesen und daher verantwortlich dafür sind, Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Der Privatsektor spielte vor und während der UN-Biodiversitätskonferenz (COP15) eine wichtige Rolle. Seine Beiträge fördern den innovativen globalen Biodiversitätsrahmen. Die Forderung des Finanzsektors, die zum Teil dank der starken Unterstützung erfüllt wird, war die wichtige Bestimmung,

Finanzströme an den Zielen des Rahmens auszurichten. Eines der vereinbarten Ziele für 2030 ist die Verpflichtung für große und transnationale Unternehmen und Finanzinstitute, Risiken, Abhängigkeiten und Auswirkungen auf die Artenvielfalt durch Geschäftstätigkeit, Lieferketten und Portfolios zu überwachen, zu bewerten und offenzulegen. Die neue Taskforce für naturbezogene Finanzdaten wird wichtig sein, da sie einen Rahmen für Risikomanagement und Offenlegung für Firmen liefert, um über neue naturbezogene Risiken zu berichten und darauf zu reagieren.

Interessant ist die Gründung neuer nationaler Organisationen zur Förderung der nationalen, europäischen und globalen Ziele zur Biodiversität. Beispielhaft ist [die belgische Allianz für Biodiversität](#), die konkret die Wiederherstellung der Artenvielfalt und den Kampf gegen ihren Rückgang in Belgien anstrebt. Initiativen wie die belgische Allianz regen den Finanzsektor an, Finanzinstrumente zu entwickeln, die Investitionen zugunsten der Biodiversität fördern.

Wie kann Naturschutz finanziert werden?

von Katerina Trostmann,
Head of Sustainable Finance
bei BNP Paribas Brazil



Der rasche Rückgang der Biodiversität fördert innovative Überlegungen zur Finanzierung des Naturschutzes in Brasilien.

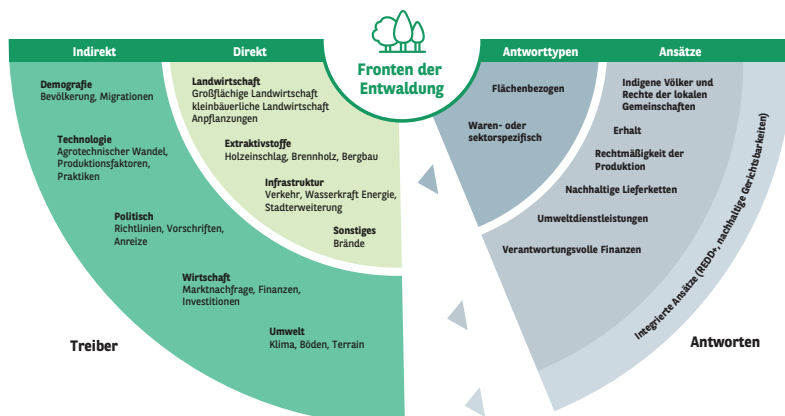
Die Natur ist zentral in unserem Wirtschafts- und Finanzsystem, doch sie ist unterfinanziert. Um ein Netto-Null-Ergebnis zu erzielen, sind bis 2030 jährliche Investitionen von 18-26 Mrd. \$ in die brasilianische Natur nötig. Finanzinstitute sind sich bewusst, dass wir die Natur bewerten und finanzieren müssen, um ökologische Risiken zu vermeiden. Dazu gehören effektives Risikomanagement, Ermittlung und Ausweitung tragfähiger Geschäftsmodelle und Verlagerung von Finanzmitteln weg von Aktivitäten, die der Natur schaden. Wie finanzieren wir die Natur in Brasilien? Dazu gehört die Kopplung der Zinskosten an Indikatoren und Ziele der Artenvielfalt. BNP Paribas hat 200 Mio. € für Investitionen bereitgestellt, von denen 55 Mio. € für Erhaltung und Wiederherstellung von Land- und Meeresökosystemen bestimmt sind. Es werden Projekte gefördert, die die Lieferkette auf Nachhaltigkeit umstellen, z. B. Initiativen, die Landwirten bei regenerativen landwirtschaftlichen Verfahren helfen.

Im Amazonasgebiet entsteht eine neue Bioökonomie: Unternehmen fördern Wertschöpfung von Forstprodukten wie Nüssen, Kautschuk, Ölen und Schokolade sowie fortschrittlichere mikrozelluläre Technologien. Solche Initiativen machen Unternehmen und Regierungen bewusst, dass stehende Wälder mehr Wert bieten als abgeholzte. Sie bieten Lösungen für Firmenkunden, die nach nachhaltigen Rohstoffen suchen.

Diese u.a. Finanzierungsprogramme sind unerlässlich, um die Artenvielfalt in diesem riesigen Gebiet zu erhalten.

Entwaldung: Ursachen und Treiber

Die Entwaldung ist ein Problem für die Artenvielfalt, da 80 % der Landarten in Wäldern leben. Wie die Grafik zeigt, gibt es viele Probleme, die vom Zugang zu Rohstoffen bis zum Schutz der einheimischen Bevölkerung reichen.



Quelle: Abschlussbericht der gemeinsamen NGFS-INSPIRE-Studiengruppe zu Biodiversität und finanzieller Stabilität

Artenvielfalt: Legale und freiwillige Rahmenregelung in Entwicklung

Während die Artenvielfalt zu einer Finanzierungsbedingung wird, erinnert uns der Kontext daran, dass regulatorisch viel zu tun ist.

Die TNFD wird die biologische Vielfalt als gemeinsame Grundlage für die Anwendung im Bankwesen umsetzen

von **Sébastien Soleille**,
Global Head of Energy Transition and
Environment bei BNP Paribas



Der Referenzrahmen zur Biodiversität wird im September erwartet.

Biodiversität ist komplex. Ein gemeinsamer Rahmen ist wichtig, für eine gemeinsame Sprache, Rückverfolgbarkeit von Informationen, Vergleich von Unternehmen und ein geringeres Risiko von Greenwashing.

Hierzu wurde die Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD), eine globale Initiative, geschaffen. Ihr Ziel ist es, Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und der Natur zu erfassen, ein Rahmenwerk vorzuschlagen, das die Auswirkungen von Unternehmen auf die Artenvielfalt und Abhängigkeiten von ihr aufzeigt, sowie die Risiken und Chancen zu managen. BNP Paribas ist ein Mitglied dieser Arbeitsgruppe.

Die TNFD wurde von den Erfolgen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) inspiriert, führt aber Elemente ein, die sich auf die Herausforderung der Artenvielfalt richten. Beispielhaft ist die Lokalisierung der Auswirkungen und Beziehungen mit der Bevölkerung, die die Hauptakteure bei der Artenvielfalt sind.

Die TNFD hat ihren letzten Bericht im März veröffentlicht, der endgültige Bericht erscheint im September. Dieser wird die Basis für das Engagement des Finanzsektors sein. Er sollte auch Finanzströme in jene Unternehmen und Aktivitäten lenken, die zum Schutz und zur Wiederherstellung der Artenvielfalt beitragen.

Tiefseebergbau ist ein aktuelles Thema

von **Yves Floch**, ESG Experte
Ozean & Energie und **Jacky
Prudhomme**, ESG Experte
Bergbau – CSR Group
BNP Paribas



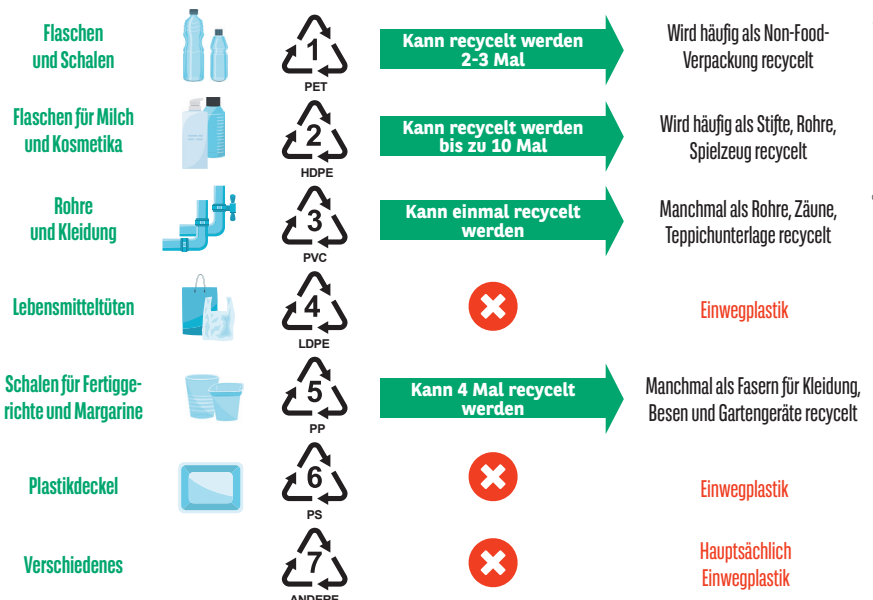
Tiefseebergbau wirft viele Fragen über die Auswirkungen auf die Artenvielfalt im Meer auf.

Beim Tiefseebergbau (DSM) geht es um den Abbau von Metall, das auf dem Meeresboden in einer Tiefe von über 2.000 Metern liegt. Er hat hohe Priorität in vielen Ländern, die ihre Versorgung mit Metallen für die Energiewende sichern oder von der Einnahmequelle profitieren wollen.

Befürworter von DSM meinen, dass dies in Bezug auf die ESG-Kriterien weniger schädlich ist als der Landbergbau und die Auswirkungen auf die Biodiversität minimal sein werden. Diese Ansicht beruht auf einem Kenntnismangel der Artenvielfalt in der Tiefsee. Sie unterschätzt auch die Auswirkungen von Störungen der Umwelt auf dem Meeresboden und in der Wassersäule. Die Internationale Meeresbodenbehörde (ISA) steht kurz vor einer Entscheidung, ob in internationalen Gewässern Tiefseebergbau betrieben werden soll. Viele NGOs fordern ein Moratorium, um der Wissenschaft Zeit zu geben, eine Bestandsaufnahme der Artenvielfalt zu erstellen und die Auswirkungen von DSM zu modellieren. Sie betonen, dass diese Vorgänge die Förderung einer Kreislaufwirtschaft und des Recyclings von Metallen aufhalten. Die aktuelle Debatte zur Genehmigung von DSM in internationalen Gewässern soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Länder die Hoheit über ihre Gewässer haben und dass einige Pläne zur Ausbeutung ihrer Meeresbodenschätze gemacht haben.

Die europäische Typologie der Kunststoffrecycling-Codes verstehen

Kunststoffrecycling hat mehrere Schritte: Sammeln, Sortieren, Waschen und Wiederaufbereitung. Die letzte Phase erfolgt mechanisch oder chemisch. Im ersten Fall wird der Kunststoff zerkleinert und als Rohstoff wiederverwendet, obwohl die Qualität mit jedem Recyclingzyklus abnimmt. Im zweiten Fall wird Kunststoff durch Reaktionen auf molekularer Ebene aufgespalten, um neue Grundstoffe (Monomere, Polymere) oder Kraftstoffe zu erzeugen. Diese Prozesse sind effizienter, aber es gibt Hindernisse (Kosten, Energieverbrauch, Umweltauswirkungen).



Quelle: Erschlossene Nachhaltigkeit

Branchen im Detail

Umdenken in allen Sektoren durch Integration des Schutzes der Ökosysteme

Ressourcennutzung, Stadtplanung, Recycling und der Naturschutz sind in allen Wirtschaftszweigen direkt oder indirekt wichtig.

Biodiversität, eine Herausforderung für Immobilien in Städten

von Catherine Papillon,
Global Head of Sustainability/CSR
bei BNP Paribas Real Estate und
Veronique Dham, CEO &
Gründerin von Biodiv'Corp



Es gibt Lösungen zur Integration der Artenvielfalt in den Bau neuer Gebäude, um grüne und blaue Korridore zu stärken.

Niemand bestreitet, dass die Einbeziehung der Biodiversität in urbane Gebiete vorteilhaft ist. Mehr Pflanzen und Bäume in Städten können Hitzeinseln reduzieren, Wasserrückhaltung verbessern, CO₂-Bindung fördern und das Überschwemmungsrisiko begrenzen. Dies entspricht dem Bedürfnis nach Kontakt mit der Natur, die für Wohlbefinden und sozialen Zusammenhalt sorgt.

Seit 2018 berücksichtigt BNP Paribas Real Estate die Biodiversität bei Gebäuden, die

geplant, renoviert, verwaltet oder bezogen werden. Eine Hauptursache für den Verlust der Artenvielfalt ist die Fragmentierung der grünen Korridore. Terrestrische Korridore werden auch als grüne Korridore bezeichnet, während aquatische Korridore blaue Korridore genannt werden. Das Ziel ist es, Gebäude bestmöglich in Naturräume zu integrieren, indem sie durch ein Netz von Grünflächen und Gewässern verlaufen und grüne und blaue Korridore bilden. In der Praxis heißt das, dass die Natur in Projekte integriert wird, z.B. durch Pflanzen auf Dächern oder Fassaden. Diese bieten Unterschlupf für Vogel- und Insektenarten, die Orte zum Ausruhen, Fressen und zur Fortpflanzung

„ZIEL IST ES, GEBÄUDE SO GUT WIE MÖGLICH IN DIESE NATURRÄUME ZU INTEGRIEREN, INDEM SIE DURCH NETZE VON GRÜNFLÄCHEN UND GEWÄSSERN FÜHREN UND SO GRÜNE UND BLAUE KORRIDORE IN UNSERER UMWELT BILDEN.“

finden. Mit der höheren Zahl dieser Strukturen steigt auch ihr Beitrag zur urbanen Artenvielfalt. Ein Projekt wie Métal 57, der neue Hauptsitz von BNP Paribas Real Estate in Paris, zeigt, wie Gebäude so gestaltet werden können, dass sie die Artenvielfalt vor Ort durch die Einrichtung eines Obstgartens, Gemüsegärten und einer Schutzzone für Fauna und Flora auf den 3.500 m² großen Dachflächen fördern.

Die Kosten für die Integration der Artenvielfalt in neue Gebäude sind nicht sehr hoch. Es ist vor allem eine Frage des Willens, um Vorteile für Mensch und Umwelt zu erzielen.

Gleichgewicht zwischen respektvollem Umgang mit der Natur und Schutz der Artenvielfalt

von Elisabeth Hipeau,
ESG Expertin – Biodiversity &
Natural Capital Manager, CSR Group
BNP Paribas



Die Bergbau- und Steinbruchindustrie muss Auswirkungen auf Biodiversität berücksichtigen.

2020 hat die wissenschaftlich-politische Plattform für Biodiversität und Ökosystemleistungen Landnutzungsänderungen und Raubbau an Ressourcen als zwei der größten Bedrohungen für die Artenvielfalt erkannt. Das Weltwirtschaftsforum stufte die Rohstoffindustrie als eines der Systeme mit der größten Gefahr für bedrohte Arten ein. Die Praktiken der Unternehmen in diesem Bereich müssen sich verändern. Heute zeichnen sich Standards ab, z.B.

die 10 Grundsätze des Internationalen Rates für Bergbau und Metalle, die darauf abzielen, ein Verbot für die Erschließung bestimmter Standorte zu schaffen.

Europa hat einen Vorsprung bei den Beschlüssen, die auf der COP15 in Montreal gefasst wurden, dank der Einführung des europäischen Green Deals und der EU-Strategie für Artenvielfalt, die darauf abzielt, 30 % der Land- und Meeresflächen zu schützen. Die Energiekrise hat jedoch Länder dazu veranlasst,

„BERGBAU- UND STEINBRUCHUNTERNEHMEN MÜSSEN DIE HERAUSFORDERUNGEN VON BIODIVERSITÄT UND NACHHALTIGKEIT BEACHTEN, WENN SIE SOLCHE NEUEN MINEN ERSCHLIESSEN UND AUSBEUTEN.“

alte Minen wieder zu öffnen und neue zu erschließen.

Der Widerstand dagegen ist groß. Ein Beispiel dafür ist das Lithiumvorkommen in Trégennec (Bretagne), obwohl es das größte geschätzte Vorkommen ist, das intensiv für die Elektrifizierung genutzt wird.

Daher müssen Bergbau- und Steinbruchunternehmen bei Erschließung und Ausbeutung solcher Minen die Aspekte von Biodiversität und Nachhaltigkeit beachten.

Hören wir auf, unseren Weg ins Aussterben zu finanzieren

von **Andrew W. Mitchell**,
Gründer und Senior Adviser Global
Canopy



Finanzinstitute müssen aufhören, zur Zerstörung der Artenvielfalt beizutragen und Unterstützung auf klima- und naturverträgliche Wirtschaft verlagern.

Global Canopy eine datengesteuerte, gemeinnützige Organisation, möchte das ändern, indem sie die zerstörerischen Marktkräfte angeht. Mit weltweiten Partnern identifiziert sie Daten, die für die Abkehr von diesem Status Quo nötig sind, und macht sie zugänglich.

Bei **naturbezogenen Finanzen** ermöglicht Global Canopy Investoren, Kreditgebern, Versicherern, Finanzaufsichtsbehörden und anderen Akteuren, die Auswirkungen und Abhängigkeiten von der Natur zu erkennen und zu mindern, und in naturfreundliche Lösungen zu investieren. Der Bereich naturbezogener Finanzen richtet sich auf drei Vorzeigeprojekte:

- Die **Taskforce on Nature-related Financial Disclosures** (TNFD): Global Canopy war einer der vier Gründungspartner der TNFD. Die Initiative liefert einen Rahmen, um über neue naturbezogene Risiken zu berichten und eine Verlagerung der globalen Finanzströme weg von naturfeindlichen und hin zu naturfördernden Ergebnissen zu unterstützen.
- **ENCORE**: Dieses Instrument zeigt Auswirkungen und Abhängigkeiten verschiedener Sektoren von der Natur auf und ermöglicht es Finanzinstituten, naturbezogene Risiken für Unternehmen in ihren Portfolios zu identifizieren und zu bewerten. ENCORE verfolgt einen globalen Ansatz für ein breites und wachsendes Spektrum von Auswirkungen und Abhängigkeiten auf die Natur, u.a. Entwaldung und Verlust der Artenvielfalt.
- Das **Little Book of Investing in Nature** zeigt Finanzierungsmöglichkeiten der Artenvielfalt. Es enthält über 40 Mechanismen und 25 Fallstudien dazu, wie Regierungen, Banken und NGOs Wandel fördern; sowie die jüngste Zunahme an technischer Expertise und Energie, die auf Bemühungen gerichtet sind, die Natur zu bewerten und für ihre Erhaltung zu bezahlen.

Die Textilindustrie steht vor großen Herausforderungen hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen

von **Chetna Prajapati**, PhD FHEA,
Dozentin für Textilien an der
Universität Loughborough, UK



Textilunternehmen engagieren sich in Forschung und Projekten zur Energiewende, zur Einführung von zirkulären Modellen und zum Schutz der biologischen Vielfalt in ihre Prozesse und Textilien.

Die Textilindustrie strebt an, den Schutz der Artenvielfalt von Anfang an in Kleidungsstücke und Herstellungsprozess zu integrieren. Drei Bereiche der Innovation:

1. Geringere Verschmutzung durch synthetische Mikrofasern zum Schutz aquatischer Arten durch:

- **Umweltfreundliche/nachhaltige Fasern** wie Bio-Baumwolle, Hanf und **Wolle aus verantwortungsvollen Quellen**
- **Filtersysteme** in der Produktion, um synthetische Mikrofasern aus Textilien aufzufangen und zu recyceln, bevor sie ins Abwasser und die Ozeane gelangen
- Empfehlung, **Wäschesäcke** zu verwenden, um synthetische Mikrofasern beim Waschen zu reduzieren

2. Diversifizierung der Materialien und Abkehr von erdölbasierten Fasern. **Myzel-Leder** ist eine nachhaltige Alternative zu Leder und PVC. Es wird durch das Wachstum von Pilzmyzel auf Agrarabfall hergestellt und kann Leder ersetzen. Durch Anpassung der Techniken kann Myzel in ein **wildlederähnliches Material** umgewandelt werden, das sich für Kleidung und Polstermöbel eignet.

3. Anwendung effizienter Methoden der Textilfärbung durch:

- **Wasserlose CO₂-Technologie** nutzt synthetische Farbstoffe, benötigt aber keine Prozesschemikalien, kein Wasser und kein Abwasser
- **Digitaldruck**, bei dem die Motive mit Tintenstrahldruckern direkt auf den Stoff gedruckt werden, wodurch das Färben entfällt und weniger Abfall und Wasser verbraucht wird

Die Textilindustrie wird sich auch weiterhin darauf richten, Effizienz und Nachhaltigkeit der bestehenden Methoden zur Gestaltung und Veredelung von Textilien zu verbessern. Die Artenvielfalt unseres Planeten wird wahrscheinlich nur einer der Nutznießer sein.

Innovationsbeobachtung

Neue Technologien zur Förderung der Artenvielfalt

Innovationen können durch genaue Bewertung der Biodiversität oder die Förderung der Regeneration eines Ökosystems viel bewirken.

Innovation treibt verantwortungsvolle Landwirtschaft voran

von **Edward Lees**,
Co-CIO Environmental Strategies Group
bei BNP Paribas Asset Management



Neue Technologien können die Landwirtschaft ändern und die Artenvielfalt verbessern.

Eine Finanzierungshilfe dafür könnte der **Ecosystem Restoration Fund** bieten. Er ist für Unternehmen, deren Aktivitäten auf Umweltlösungen abzielen, z.B. bei Wasser, Lebensmittel, Umweltverschmutzung, Artenvielfalt und Recycling.

Die Präzisionsfermentation kann dazu beitragen, Produkte wie Leder zu ersetzen und produziert bereits veganes Eiweiß ohne den Einsatz von Hühnern.

Die zelluläre Landwirtschaft hat großes Potenzial, den Einsatz von Tieren zu reduzieren, wenn die Kosten für geklonte Zellen in Labors gesenkt werden. Wenn dies bei Rindfleisch Erfolg hat, könnte es die Größe der Tierherden und der benötigten Flächen und Kulturen reduzieren. Im Labor gezüchteter Blauflossenthunfisch könnte die Schleppnetz-fischerei und den Beifang reduzieren.

Die Landwirtschaft in Innenräumen könnte ohne Pestizide einen 30-mal höheren Ertrag liefern. Dies fördert die Artenvielfalt, da weniger Abwässer entstehen. Dies bedeutet, dass Pflanzen nicht mehr den Dürreperioden ausgesetzt sind, die sich stark auswirken.

Bestäubersichere RNA-Pestizide zielen auf Organismen ab, anstatt ein Feld mit einem Giftteppich zu bombardieren, der Nützlinge wie Bienen und Bodenmikroben tötet. Sie sind auch für den Menschen unbedenklich, sodass die Sorge um Giftstoffe in Lebensmitteln entfällt.

Die alternative Milchwirtschaft boomt. Hafermilch z.B. hat einen geringeren Kohlenstoff- und Wasserfußabdruck als Milch, Soja- oder Mandelmilch. So können wir unsere Herden reduzieren, was die Kohlenstoffemissionen senkt und Land für eine wildtierfreundliche Nutzung frei macht.

Verbesserung und Beschleunigung der Regeneration der Artenvielfalt im Meer

von **Sergio Rossi**, Biology & Scientific Director bei UGI
und **Marc García-Duran**, CEO und Gründer bei UGI



„Unterwassergärten“ reagieren auf intelligente Weise auf die spezifischen biologischen Bedürfnisse eines Ökosystems, damit sich das Meeresleben regenerieren und die Artenvielfalt zunehmen kann.

Underwater Gardens International (UGI) hat eine Lösung entwickelt, die eine wissenschaftlich fundierte Regeneration der Meere und eine Anpassung an Klimawandel und dessen Abschwächung ermöglicht. Auch fördert sie das lokale Wachstum. Zur Verbesserung des Ökosystems der Meereswälder (Seegräser, Korallenriffe, Gorgoniengärten usw.) wendet UGI neueste

Methoden des Unterwasser-Waldbaus an. Dies vermeidet Monokulturen, verbessert lokale Artenvielfalt, erhöht Meeresbiomasse und mildert Auswirkungen menschlicher Aktivitäten, da eine dauerhafte Kohlenstoff-immobilisierung ermöglicht wird. Diese Methode macht die Natur profitabel, indem sie ausgereifte touristische Ziele durch ihre regenerativen Parks umgestaltet.

So wird der Tourismus zur positiven Kraft, die Besucher begeistern kann. Um die Forschung von UGI zum Schutz der Artenvielfalt zu unterstützen, ist BNP Paribas eine dreijährige Partnerschaft mit dem Unternehmen eingegangen. Der erste Park wird als strategisches, strukturelles und dringendes Projekt auf Teneriffa entwickelt. Das globale Projekt wurde als UN Ocean Decade Project und als vorrangige Initiative der Europäischen Kommission anerkannt.

Die Umwelt-DNA-Analyse liefert umfassende und skalierbare Daten und Erkenntnisse

von **Kat Bruce**,
Gründerin von NatureMetrics



eDNA verbessert Überwachung der Artenvielfalt und hilft Unternehmen, bessere Entscheidungen für die Natur zu treffen.

Environmental DNA (eDNA) richtet sich auf Spuren genetischen Materials, das Organismen durch normale Prozesse hinterlassen.

NatureMetrics hat eine Methode entwickelt, mit der jeder vor Ort eDNA aus Wasser-, Sediment- und Bodenproben sammeln kann. Diese werden von NatureMetrics im Labor verarbeitet, wo eDNA mit genetischen Datenbanken abgeglichen wird, um die vorhandenen Arten zu bestimmen. So konnte die Naturschutzorganisation Fauna & Flora International (FFI) 2020 das Vorkommen des

Zwergflusssperdes, einer extrem seltenen Art, in Liberia feststellen. Diese Seltenheit ist schwierig zu entdecken. Diese Tiere sind nachtaktiv und leben nicht in Herden, daher ist es sehr schwierig und teuer, sie mit traditionellen Methoden wie Kamerafallen oder der Suche nach Anzeichen aufzuspüren.

Die eDNA-Probenahme von nur 20 Wasserproben ermöglichte es FFI, schnell und kostengünstig Daten über den Aufenthaltsort des Zwergflusssperdes zu sammeln und entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die eDNA-Analyse bietet somit einen wichtigen Einblick in Risiken, Chancen und Veränderungen vor Ort. Dieser Einblick ist für Unternehmen und Organisationen von grundlegender Bedeutung, um ihre Auswirkungen auf die Natur zu verstehen, zu melden und zu verbessern.

Unsere Kunden verpflichten sich

Ein Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Natur finden

Es gibt viele praktische Anwendungen für den Schutz von Ökosystemen, von neuen landwirtschaftlichen Lösungen bis hin zum Schutz von Arten in der städtischen Umwelt.

Traditionelle Landwirtschaft und Biodiversität: eine unnatürliche Ehe?

von **Anthony Bugeat**,
Président Directeur Général d'AXIOMA



Lösungen zur Begrenzung der Agrarauswirkungen auf die Artenvielfalt.

AXIOMA konzipiert und entwickelt Biostimulationslösungen für landwirtschaftliche Nutzpflanzen. Durch die Kombination natürlicher Wirkstoffe kann AXIOMA Pflanzen bei Hitze und Trockenheit unterstützen, was für

bis zu 50 % Ertragsverluste verantwortlich ist. AXIOMA entwickelt auch neue biologische Schädlingsbekämpfung, um bestimmte umweltbelastende Mittel wie Pestizide, Herbizide und Insektizide zu reduzieren.

Außerdem legt das Unternehmen Wert auf die Qualität seiner Rohstoffe. Die Pflanzenextrakte stammen aus rationalen und zertifizierten Proben, die für den ökologischen Landbau verwendet werden, um den Schutz der natürlichen Umwelt zu gewährleisten. Die Produkte werden unter verschiedenen

Labels angeboten, z.B. SolarImpulse, wegen ihrer positiven Auswirkungen auf den Umweltschutz.

Das Biostimulans für Getreideproduzenten wird z.B. durch die Mischung von Pflanzen wie biostimulierender Kamille und antioxidativer Arnika hergestellt. Dieser Cocktail trägt dazu bei, die Physiologie der Pflanze zu optimieren (bessere Bewurzelung, Stimulierung der Photosynthese), ihre Stress-toleranz zu erhöhen und den Bedarf an Düngemitteln zu verringern.

Startups mit Auswirkungen für die Natur

von **Hendrik Van Asbroeck**,
Partner bei Astanor Ventures



Astanor Ventures richtet sich an Startups in Lebensmitteln und Agrartechnologie.

Astanor möchte Klimawandel bekämpfen, den Verlust der Artenvielfalt umkehren und humane Gesundheit verbessern. Das Unternehmen möchte die wirkungsvollsten Lösungen finden und unterstützen, die das Lebensmittelsystem von morgen prägen. Hier sind drei der vielen Projekte, die wir unterstützen und die zur Verbesserung der Artenvielfalt beitragen:

- **Aphea.Bio** entwickelt neue landwirtschaftliche Biologika. Das Unternehmen setzt auf mikrobielle Stämme, die die Nährstoffaufnahme von Pflanzen verbessern (Biostimulanzien), sowie auf Stämme, die vor Krankheiten schützen (Biokontrolle) und bietet nachhaltige Lösungen, um Düngemittel und Pestizide zu reduzieren.
- **Monarch Tractor** ist ein vollelektrischer autonomer Traktor, der leicht ist und den Boden nicht verdichtet, was die Artenvielfalt verbessert. Durch seitliche Kameras können Pflanzenkrankheiten früh erkannt und der Einsatz von Herbiziden reduziert werden. Niedrige Gesamtbetriebskosten bedeuten, dass es kostengünstiger ist, Unkraut zu entfernen als Herbizide einzusetzen.
- **Notpla** stellt eine biologisch abbaubare Verpackung auf Meeresalgenbasis her, die Einwegplastik ersetzen kann. Sie wird aus braunen Algen hergestellt, die nicht mit Nahrungspflanzen konkurrieren, weder Frischwasser noch Dünger benötigen, aktiv zur Entsäuerung der Ozeane beitragen und auf natürliche Weise CO₂ binden.

Innovative Anwendung misst das Vorhandensein von geschützten Tierarten

von **Julija Luzan**,
Director of Corporate Coverage
BNP Paribas CIB Netherlands



Das Telekommunikationsunternehmen KPN (NL) arbeitet mit dem Beratungsunternehmen Arcadis an einem neuen Dienst, der geschützte Tierarten über das ldd überwacht.

Wegen der Energiewende müssen bis 2030 etwa 1,5 Mio. Mietwohnungen in den Niederlanden saniert werden. Eine Bedingung muss erfüllt werden: Geschützte Tierarten wie Fledermäuse, Mauersegler und Haussperlinge müssen nach einer Renovierung Lebensraum haben. Der Schutz beginnt mit Überwachung.

Das Ergebnis ist der „Fauna-Sensor“. In Vogel- und Fledermausnistkästen angebrachte Sensoren überwachen 24 Stunden am Tag alle Tierbewegungen. Die Sensoren sind mit dem landesweiten LoRa-Idd-Netzwerk von KPN verbunden. Alle Daten können über ein Dashboard online gelesen werden. Diese Innovation ermöglicht es, Bau- und Renovierungspläne zu beschleunigen und gleichzeitig sicherzustellen, dass die ansässigen Tierarten geschützt werden.

Die nationalen Medien haben über den Fauna-Sensor berichtet und ein großes Echo ausgelöst. Er wurde bei Projekten in den Niederlanden eingesetzt, und es besteht Interesse, ihn auch in anderen europäischen Ländern zu verwenden. Ein fantastisches Beispiel für eine lohnende, kommerziell nutzbare Innovation, die die konkreten Biodiversitätsziele des Unternehmens ergänzt.

Schnellvorschau

Firmenmobilisierung geht voran

Ein Problem bei der Artenvielfalt ist, Auswirkungen der Unternehmen zu messen und zu mindern.

Mehr Ehrgeiz der Unternehmen beim Kampf gegen den Verlust der Biodiversität

von Adam Kanzer,
Head of Stewardship –
Americas bei BNP Paribas
Asset Management



Nature Action 100 ist eine globale Investoreninitiative, um Unternehmen dazu zu bringen, Maßnahmen zur Minderung von Natur- und Artenverlust zu ergreifen.

Angesichts der Rolle natürlicher Ökosysteme ist es erforderlich für die globalen Finanzmärkte und Agrar- und Industrieunternehmen, etwas gegen den Naturverlust zu unternehmen. **Nature Action 100** wurde von 11 Investoren, darunter BNPP Asset Management, konzipiert. Unternehmen werden in Sektoren eingebunden, die bis 2030 systemrelevant für die Umkehrung des Natur- und Artenverlusts sind. Investoren möchten, dass Unternehmen rechtzeitig Maßnahmen zum Schutz von Natur und Ökosystemen ergreifen. Der Fokus liegt auf den Sektoren, die die größten Auswirkungen haben und von der Natur abhängig sind. Die Initiative wird:

- Eine Bestandsaufnahme vornehmen und eine Liste von 100 möglichen Unternehmen erstellen.
- Zusammenarbeit zwischen Investorenteams und Führungskräften und Vorstandsmitgliedern der Fokusunternehmen zu den Prioritäten unterstützen.
- Unternehmensmaßnahmen identifizieren, die zum Schutz und zur Wiederherstellung der Natur ergriffen werden müssen.
- Fortschritte der Fokusunternehmen anhand von Schlüsselindikatoren verfolgen und jährliche Fortschrittsberichte liefern.
- Bemühungen von Investoren und Unternehmen unterstützen, sich bei den relevanten politischen Entscheidungsträgern für eine naturorientierte Politik einzusetzen.

Der Biodiversitäts-Fußabdruck wird zu einem Zuweisungsinstrument

von Robert-Alexandre Poujade,
ESG Analyst & Biodiversity Lead bei
BNP Paribas Asset Management



Bewertungen der Auswirkungen auf Biodiversität werden mehr in den Investitionsprozess integriert.

Der Einsatz von Daten zur Biodiversität birgt viele Herausforderungen. Es ist schwierig, zuverlässige Daten über Auswirkungen der Wertschöpfungskette eines Unternehmens zu finden.

Die Erfassung der Auswirkungen auf die Artenvielfalt ist ähnlich zu den russischen Matrjoschka-Puppen: Man findet Teile in Teilen, wodurch die kausale Verbindung zwischen Geschäft und Auswirkungen schwierig zu sehen ist. Insbesondere für Firmen, deren Auswirkungen früh in der Wertschöpfungskette auftreten.

Daher sind wir eine Partnerschaft mit **Iceberg Data Lab** eingegangen, das mit Daten und Schätzungen den Biodiversitäts-Fußabdruck von Unternehmen berechnet. Wir prüfen, wie wir dies in die ESG-Bewertung von Portfoliounternehmen integrieren, damit Anleger ihr Kapital in umweltfreundlichere Unternehmen investieren. Das Unternehmen kann diese Daten nutzen, um den Biodiversitäts-Fußabdruck zu berechnen (Berichterstattung ist in Frankreich vorgeschrieben) und spezielle Produkte zu diesem Thema anzubieten.

Integration der Auswirkungen von Emissionsgutschriften auf die Artenvielfalt

von Guillaume Poupy,
Expert ESG Group – Energy
Transition and Climate CSR Group
BNP Paribas



Treibhausgasemissionen müssen drastisch reduziert werden; dies reicht aber für Kohlenstoffneutralität nicht aus. Der Kohlenstoff muss daher aufgefangen werden. Naturbasierte Lösungen von Projekten zur Aufforstung oder Wiederaufforstung bieten das größte Potenzial.

Projekte werden z.T. durch Verkauf von Emissionsgutschriften an Firmen finanziert, die sich zur Kohlenstoffneutralität verpflichtet haben, und haben Auswirkungen auf natürliche Ökosysteme. Diese Auswirkung kann durch Schutz oder Regeneration von Naturräumen positiv sein; aber auch negativ, wie z.B. bei einer artenarmen Forstplantage mit geringer Artenvielfalt.

Der Kampf gegen den Klimawandel darf nicht auf Kosten der Artenvielfalt gehen.

BNP Paribas hat in seiner Stellungnahme zu freiwilligen Emissionsgutschriften betont, dass keine Emissionsgutschriften genommen werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt haben.

SCANNEN ODER KLICKEN SIE AUF DIESEN QR-CODE, UM DIE STELLUNGNAHME VON BNP PARIBAS ZU FREIWILLIGEN KOHLENSTOFFKREDITEN ZU SEHEN



Haftungsausschluss

Diese Veröffentlichung wurde von BNP PARIBAS ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die darin enthaltenen Meinungen sind persönliche Ansichten, und BNP PARIBAS ist nicht für die Folgen verantwortlich, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Obwohl die Informationen aus Quellen stammen, die BNP PARIBAS für zuverlässig hält, wurden sie nicht unabhängig überprüft. Weder die Informationen noch die Meinungen stellen eine Empfehlung, eine Aufforderung oder ein Angebot von BNP Paribas oder ihren verbundenen Unternehmen dar; noch sind sie als Beratung in den Bereichen Investment, Steuern, Recht, Buchhaltung oder anderen zu verstehen. © BNP PARIBAS. Alle Rechte vorbehalten.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an group.nest@bnpparibas.com.

